Alltagsroutinen und Rituale:

Die täglichen Routinen sind ein wichtiger Bildungsraum für die Kinder. Durch den ganzen Tag erleben und nehmen die Kinder aktiv an verschiedenen Alltagsroutinen in der Gemeinschaft teil.

In den **Guten Morgen Routinen und beim Abholen der Kinder** sorgen wir zusammen mit den Eltern für einen guten Start in den Tag oder einen guten Übergang, wenn es nach einem erlebnisreichen Kindergarten nach Hause geht. Wir streben an einen Raum der Geborgenheit und der Nähe zu schaffen. Gleichzeitig bietet das Morgenritual dem Kind auch die Möglichkeit des Kompetenzerlebens – für die Jüngsten oder neuen Kinder bedeutet es vielleicht: „ich schaffe es schon Mama Tschüss zu sagen und den Schnuller oder das Schnuffeltuch kann ich schon alleine auf meinen Platz legen!“ Für die älteren Kinder bedeutet es eher – einmal am Fenster winken und dann rein zu meinen Freunden in die Bauecke.

In der **Garderobenpädagogik** geben wir den Kindern die Möglichkeit steigende motorische Kompetenzen zu entwickeln, vom anfänglichen Anziehen der Mütze bis hin zum selbstständigen Anziehen. Außerdem gibt es auch hier viele Anlässe einander zu helfen – Groß hilft Klein -, die wir als Erwachsene unterstützen indem wir die Kommunikation und Dialoge in der Garderobe anregen. Es wird z.B. über Kleidung, das Wetter oder Spielideen auf dem Spielplatz gesprochen.

In der **Essenspädagogik** lernen die Kinder verschiedene kulturelle Umgangsformen. Sei es beim gemeinsamen Tisch decken, bei der Auswahl vom heutigen Tischspruch oder beim Warten auf Milch oder Wasser. Unsere Mahlzeiten geben tägliche Anlässe für vertiefende Gespräche, wo die Kinder das Erzählen und das Zuhören üben und lernen auf einander Rücksicht zu nehmen.

Wenn die Kinder sich mit den Erwachsenen **im Kreis versammeln**, gibt es uns, neben dem Singen und der Kreisspiele, die Möglichkeit verschiedene Themen aufzugreifen. Hier kann es sich um Traditionen und Jahreszeiten handeln, aber auch um die Sichtweisen der Kinder zu einer Sachlage zu hören. Die Kinder erleben dass ihre Meinung zählt und dass sie Einfluss nehmen können. Dies trägt zur demokratischen Mitbestimmung der Kinder bei.

Auf dem **Spielplatz** beobachten wir das freie Spielen der Kinder. Hier entfaltet sich besonders der soziale Bildungsraum. Wie gehen wir miteinander, aber auch mit unseren Sachen um. Denn draußen auf unseren Spielplätzen bilden sich durch das Spielverhalten der Kinder immer wieder neue Spielgemeinschaften und neue Spielräume über ein größeres und freieres Terrain. Wir beobachten diese Prozesse aufmerksam und lassen die Kinder selbst ihre Spielräume erschließen.
Wir unterstützen dort, wo das Spielen zwischendurch etwas zu schwierig wird. Das könnte sein, wenn ein Kind erlebt, dass der beste Freund eine andere Idee als man selber hat und man nicht einig wird. Mit Hilfe von Fragen und aktivem Zuhören geben wir den Kindern die Möglichkeit die Perspektive der Anderen zu erleben und zu verstehen.